№ 6093. Mittwoch, 1. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 1. Juni. Zufolge der an die Regierung gelangten Depeschen herrscht an der canadischen Grenze Ruhe; die Milizen kehren heim.

Madrid, 1. Juni. Die Commission für die Königswahl hat bestimmt, daß die Wahl bei einer Majorität von einer Stimme der bei dem Act gegenwärtigen Deputirten giltig sei. Die Sitzung dauert so lange an, bis die Königswahl vollendet ist. Die Anzeige des Tages der Wahl erfolgt 8 Tage vorher.

Florenz, 1. Juni. In Folge der letzten Versuche Banden zu bilden, haben Haussuchungen in den Nachbardörfern stattgefunden. In der Provinz Como ist eine unbedeutende Bande erschienen, welche von den Truppen verfolgt wird.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 31. Mai. Italienische Flüchtlinge haben in Lugano eine Bande gebildet und in der Nähe des Comer Sees die italienische Grenze überschritten. Die italienische Regierung hat ihnen 2 Bataillone entgegengeschickt. Der Bundesrath hat die Internirung der in der Schweiz zurückgebliebenen Flüchtlinge sowie eine scharfe Ueberwachung der Grenze angeordnet.

Wien, 31. Mai. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen einen Aufruf des Comités der deutschen Fortschrittspartei in Wien an die Wähler zum niederösterreichischen Landtage, welcher sich für ein friedliches und freiheitliches Zusammenwirken aller Nationalitäten ausspricht.

London, 31. Mai. Die Regierung hat aus Canada vom 29. folgende Depesche erhalten: Bis jetzt ist seitens der Fenier kein weiterer Versuch der Grenzüberschreitung vorgekommen. Kein Fenier stand länger als eine halbe Stunde auf canadischem Boden.

Zu der projectirten Provinzialanleihe.

△ Aus der Provinz.

Die „Danz. Z." hat in No. 6074 und 6075 einen Aufsatz über „die projectirte (auf 2,350,000 Rthlr sich belaufende) Provinzialanleihe zur Förderung von Kreischaussee-Bauten" gebracht. Etwas früher hatte ein Aufsatz in No. 6046, 6048, 6050, 6054 unter der Ueberschrift „die Kreis- und Provinzialschulden" denselben Gegenstand behandelt. Obgleich beide nicht überall von denselben Gesichtspunkten ausgehen, so stimmen sie doch in dem Endresultate überein, daß das Project, so wie es vorliegt, von dem Provinziallandtage nicht genehmigt werden dürfe; doch gehen sie wieder dahin auseinander, daß der Verfasser des zuerst erwähnten Aufsatzes die Anleihe unter allen Umständen verwirft und statt derselben „die Dotirung des Provinzial-Chausseebaufonds aus Staatsmitteln" verlangt, während der Verfasser des andern Aufsatzes, auf das ungleiche Bedürfniß Ostpreußens und Westpreußens, resp. der einzelnen Regierungsbezirke hinweisend, die Anleihe nur als Anleihe zu Lasten der ganzen Provinz verwirft, sie dagegen zulassen will, wenn sie „auf die einzelnen Regierungsbezirke, eventuell Ostpreußen beschränkt" wird. Sie gestatten mir wohl einige Bemerkungen über diese beiden Vorschläge, so wie über verschiedene Ansichten, welche die Verfasser bei dieser Gelegenheit, theils nach der einen, theils nach der andern Richtung hin ausgesprochen haben.

Zunächst bemerke ich in Betreff des ersten Vorschlages, daß die Dotirung einer jeden Art von Provinzialfonds aus Staatsmitteln mir heute noch eine eben so falsche Maßregel zu sein scheint, wie sie mir damals erschien, als ihre erste Anwendung auf Hannover gemacht wurde. Sie verstößt durchaus gegen die Natur und das Wesen der Selbstverwaltung. So weit eine Provinz, ein Kreis, eine Stadt- oder Landgemeinde ihre Angelegenheiten selbst verwalten will, so weit muß sie dieselben auch aus eigenen Mitteln verwalten, wäre es auch nur, weil man in der Regel nur aus der eigenen Tasche richtig wirthschaftet. Von dem Staate soll man für die Zwecke der Selbstverwaltung unter gewöhnlichen Verhältnissen (unter ungewöhnlichen steht es wegen des Zusammenganges staatlicher und communaler Interessen anders) nichts weiter fordern, als daß er durch seine Gesetze und seine Verwaltungseinrichtungen jedem großen und jedem kleineren Communalverbande die Möglichkeit gewähre, aus eigenen Mitteln wirthschaften zu können. Der Staat kann es, wenn er ein wohlgeordnetes, gesundes System der Selbstverwaltung mit allen seinen Consequenzen durchführt und — eine ganz nothwendige Bedingung seiner Durchführung — zugleich selbst eine weise Sparsamkeit in Betreff der allgemeinen Landesverwaltung übt. Denn dann ist er in der Lage, nicht bloß die Grund- und Gebäude-, sondern auch die Gewerbesteuer den verschiedenen Communalverbänden in der Weise überlassen zu können, daß das Gesetz ihnen die Ausschreibung derselben nach Maßgabe des jährlichen Bedürfnisses und bis zu einer bestimmten, ohne Spezialgesetz nicht zu überschreitenden Höhe gestattet. Ich nehme mir freilich nicht heraus, zu behaupten, daß die Staatskasse nach Einführung der neu zu organisirenden Selbstverwaltung, sofort auf den ganzen Betrag jener Steuern wird verzichten können; aber der Verzicht auf den größeren Theil wird ihr von vorn herein und der auf das Ganze schon in wenig Jahren möglich sein. Ich muß indeß hinzufügen, daß ich auch der Ansicht derer nicht beitreten kann, welche die Kosten der Selbstverwaltung einzig und allein aus den genannten Steuern oder wohl gar nur aus der Grund- und Gebäudesteuer aufgebracht wissen wollen. Ich meine vielmehr, daß auch die Einkommen- und Klassensteuer bis zu einem gewissen Maße herbeizuziehen ist. Denn (ich bemerke dabei, daß ich weder ländlicher, noch städtischer Grundbesitzer, noch auch Gewerbetreibender bin), wie es überhaupt nicht richtig ist, daß der aus den communalen Anlagen überhaupt erwachsende pecuniäre Vortheil allein oder doch ganz vorzugsweise dem ländlichen, resp. dem städtischen Grundbesitz zu Gute kommt, so ist es auch, meiner Ueberzeugung nach, eine falsche Ansicht, daß, wie es in einem der beiden Aufsätze heißt, der Bau einer bestimmten Chaussee ein Vermögensvortheil nur für diejenigen Grundbesitzer ist, denen durch dieselbe die Abfuhr oder Versendung ihrer Producte oder Waaren erleichtert wird. Nicht bloß der Verkäufer, sondern auch der Käufer, ja, jeder, dessen Einkommen und selbst nur dessen Comfort von dem größeren oder geringeren Wohlstande seiner Commune und seines Kreises abhängt, hat einen wesentlichen Vortheil von der Vermehrung und der Verbesserung der Communicationsmittel. Sicherlich ist dieser Vortheil für den Einen weniger groß als für den Anderen. Aber die gerechte Vertheilung nach Maßgabe der Höhe des Interesses macht sich eben dadurch, daß die Einen nur eine Einkommen-, die Anderen dagegen neben derselben noch eine Gebäude-, eine Grund-, eine Gewerbesteuer (nach einem, allerdings genau festzustellenden, Verhältniß der Quote dieser verschiedenen Steuern) zu entrichten haben. Beiläufig bemerkt, ist auch das ein unbegründetes Vorurtheil, daß die Mahl- und Schlachtsteuer eine Last wäre, welche der Städter einfach auf die Landwirthe abwälze. Denn außer den allgemein anerkannten Nachtheilen, welche diese Steuer vorzugsweise dem minder wohlhabenden Theile der Stadtbewohner ebenfalls zufügt, tritt noch der viel seltener beachtete hinzu, daß durch dieselbe auch der auswärtige Handel mit Fleisch und gemahlenem Getreide ganz außerordentlich erschwert wird. Sie hält sich in den Städten nur noch, weil Magistrat und Stadtverordnete in der Regel vor der großen, nach unserer Ueberzeugung aber sehr wohl zu überwindenden, Schwierigkeit zurückschrecken, welche der Verlust des den Städten leider zugewiesenen Antheils an dem Ertrage dieser Steuer und überhaupt die Umwandlung einer ungerecht vertheilten indirecten in eine gerecht vertheilte directe Steuer allerdings mit sich bringen würde.

Was nun den zweiten Vorschlag betrifft, so ist, abgesehen von der speziellen Anleihefrage, der eigentliche Kern derselben der, daß jeder Regierungsbezirk oder doch Ostpreußen allein und Westpreußen allein für seine Chausseen sorgen soll. Ich würde dieser Ansicht insofern beitreten, als ich die Vereinigung von Ost- und Westpreußen zu einer und derselben Provinz für durchaus fehlerhaft halte. Es ist gar nicht abzusehen, welche gemeinschaftlichen provinziellen Interessen Memel und Königsberg mit Thorn oder gar mit Konitz und Flatow, und welche wiederum Danzig und Elbing mit Tilsit, Insterburg und Oletzko haben sollten. Gerade bei den Erörterungen über Verwaltung und Beschaffung solcher Communikationsmittel, die zunächst, also auch vorzugsweise im Interesse einer einzelnen Provinz liegen, muß es uns klar werden, daß die durch die Gesetze zu bestimmende Eintheilung in Provinzen zusammen fallen muß mit der von der Natur und zum Theil auch von den politischen Verhältnissen geschaffenen Verkehrsgebiete. Um sie nach den Flüssen zu bezeichnen: das Verkehrsgebiet der Memel und des Pregels und wieder das der Weichsel sind bestimmt, je eine Provinz für sich zu sein. Nach diesem, ich möchte sagen, Naturgesetz sollte offenbar auch das Staatsgesetz sich richten.

Dies vorausgeschickt, muß ich dann weiter sagen, daß die ganze bisherige Art der Verwaltung des Provinzial-Chaussee-Bauwesens mir auf einer falschen Grundlage zu beruhen scheint. Es ist nicht richtig, daß Chausseen, die fast ausschließlich in dem Interesse eines einzelnen Kreises, nicht etwa ausnahmsweise (was ja zu billigen wäre), sondern regelmäßig mit Beihilfe der ganzen Provinz gebaut werden, und daß wieder Chausseen, die im Interesse der ganzen Provinz oder doch mehrerer Kreise derselben liegen, durch den Eigenwillen eines einzelnen Kreises gehemmt werden können. Es bedarf durchaus einer Abänderung dieser Verhältnisse, welche dahin geht, daß jene Art von Chausseen in der Regel von den Kreisen ohne Provinzialzuschüsse, diese dagegen, wo nicht besondere Verhältnisse obwalten, ausschließlich aus Provinzialmitteln und dann natürlich eben so ausschließlich nach Anordnung der Organe der provinziellen Selbstverwaltung gebaut werden. Mit dieser Andeutung muß ich es bei dieser Gelegenheit bewenden lassen.

Zum Schlusse nur noch Eines. Der Verfasser des Aufsatzes „Die Kreis- und Provinzialschulden" weist nämlich u. A. auch hin auf „die viel umfangreicheren Bedürfnisse, welche die neue Kreisordnung und das neue Unterrichts-Gesetz (wenn man den in der verstärkten Unterrichtscommission laut gewordenen Anschauungen nicht zeitig entgegentritt) uns früher oder später neben den vergleichungsweise kleinen Zwecken der Chausseebauten noch bringen wird". Aber es wäre wohl richtiger gewesen, darauf hinzuweisen, daß das Bangemachen vor den übermäßigen Kosten der neuen Kreisordnung vornehmlich nur ein Manöver des Junkerthums ist, welches die ländlichen Kreise wohl mit Hilfe einer von ihm abhängenden Büreaukratie beherrschen, aber die Arbeiten der Selbstverwaltung keineswegs selbst übernehmen will. Bei einer wirklich liberalen Kreisordnung

Victoria-Theater.

Daß der bescheidene Musentempel auf Neugarten jemals so vornehm werden könnte, Mozart's „Don Juan" in sich aufzunehmen, daran hat früher wohl Niemand geglaubt. Das Wunder geschah gestern. Es war vorauszusehen, daß bei guter Routine der Sänger einzelne Rollen eine recht befriedigende Ausführung finden würden, während man mit derselben Sicherheit voraussehen konnte, daß die Executirung des Meisterwerkes auch ihre Archillesferse haben werde. Im Allgemeinen, glauben wir, wird die Direction für diese Jahreszeit mit Werken, die leicht und heiter anregen, einen glücklicheren Griff thun, als mit der großen Oper, für die es dann doch anderer Environs und scenischer Hilfsmittel bedarf, als das hiesige Sommertheater darzubieten vermag. Dem hohen Ernste eines solchen Kunstwerkes muß alles Kleinliche, Beschränkende fern gehalten werden und trotz der Bemühungen der Sänger, der Mozart'schen Musik gerecht zu werden, wird doch in dem Genießenden die rechte Stimmung dafür nicht erzeugt, weil die Unzulänglichkeit anderer Mittel gar zu fühlbar hervortritt. — Frl. Chüden, welche als Donna Anna gastirte, verdient mit ihrer gesanglich und dramatisch anregenden Leistung an die Spitze gestellt zu werden. Die Donna Anna gehörte schon früher zu den besten Rollen dieser Sängerin. Die Vorzüge ihres klangreichen, umfangreichen und durch schöne Fülle ausgezeichneten Organs sind dieselben geblieben, aber in Bezug auf Sicherheit der Technik und geistige Belebung des Gesanges ist an Frl. Chüden ein bedeutender Fortschritt zu rühmen, der sich in den Hauptmomenten der Rolle, namentlich in dem großen Recitativ mit der folgenden Rache-Arie, dann auch in der Brief-Arie, deren Coloraturen der Sängerin früher immer unbequem waren, unzweifelhaft dokumentirte. Bis auf einen kleinen Irrthum in der letztgenannten Arie rundete sich das schöne Tonstück wohlthuend ab und erhob sich die Stimme in der Rache-Arie zur vollen Energie und Kraft des Ausdrucks, so athmete die Brief-Arie eine angenehm berührende Weichheit. Nach beiden Arien wurde Frl. Chüden durch Hervorruf ausgezeichnet. An dem Don Juan des Herrn Schwarz ist das Bemühen, der Darstellung ein nobles Gepräge zu geben, lobend anzuerkennen; doch fehlte die Kundgebung einer feurigen, heißblütigen Natur. Nach dieser Seite hin muß das Spiel Don Juans electrisirender sein. Im Gesange zeigte sich Herr Schwarz geschickt und gut geschult, wenn auch Manches kräftiger zu färben wäre. Den Octavio sang Herr Fritsch mit der Gewandtheit eines musikalisch gebildeten Sängers, der sowohl Verständniß für die Sache besitzt, als auch die Fähigkeit, seinen Mitteln die beste Seite abzugewinnen. Der ersten Arie geben wir in Bezug auf Technik und Ausdruck den Vorzug vor der zweiten, die an Schmelz und Ausgleichung des Tons nicht alle Wünsche befriedigte. Herr Krén bewährte als Leporello wieder den tüchtigen Charakterdarsteller, dessen große Bühnenroutine die vollste Werthschätzung verdient. Auch der Gesang konnte im Allgemeinen befriedigen, obschon hier und da eine zu kurz abgestoßene Behandlung des Tons hervortrat, welche der Cantabilität Mozart'scher Musik nicht ganz entsprechend ist. Frl. Constabelli sang die Donna Elvira mit augenscheinlichem Fleiß, aber die übrigens angenehm klingende Stimme scheint für diese schwierige Rolle nicht den erforderlichen Grad von Energie und physischer Kraft zu besitzen. Der Gesang trug im Ganzen eine etwas matte Färbung an sich. Der in der Höhe sehr beschränkte Mezzosopran des Fräul. Köhn wollte für die Zerline auch nicht ausreichen. Die Coloratur in der ersten Arie mißglückte aus diesem Grunde. Außerdem singt die junge Dame noch etwas monoton und versteht nicht genügend zu nüanciren. Im Uebrigen wirkte sie musikalisch ganz tapfer, auch sicher im Ensemble, was bei einer Anfängerin schon immer anzuerkennen ist. Der mächtige Baß des Herrn Tomaszeck eignete sich für den Comthur ganz vortrefflich.

M.

Zur Frauenfrage. London, 28. Mai. Die Frau des Professors Fawcett, Lady Amberley und mehrere andere Vorkämpferinnen der Frauenemancipation waren übereingekommen, an verschiedenen Orten Großbritanniens und Irlands Vorlesungen über den Gegenstand ihrer gemeinschaftlichen Bestrebungen zu halten. Die letzte Vorlesung gab Lady Amberley, zukünftige Gräfin Russell, vor einem eleganten, zumeist aus Damen bestehenden Publikum in Stroud, einer Stadt der Grafschaft Gloucester, und dieselbe wurde mit großem Beifall aufgenommen. Schon als Lord Amberley seiner Gemahlin auf die Rednerbühne folgte, ertönte ein lebhafter Applaus, der sich am Ende der anderthalb Stunden dauernden Vorlesung wiederholte. Logische Gründe — so sagte sie — hätten den Mann nicht zur Anerkennung der Gleichberechtigung der Geschlechter zu bewegen vermocht. Das Einzige, was dahinter stecke, sei die Eifersucht des männlichen Geschlechtes, wie schon aus der Zumuthung hervorgehe, daß die weiblichen Aerzte sich auf die Pharmacie beschränken sollten, welche sich doch in ihrem pekuniären Ertrag zu den anderen Zweigen der medicinischen Wissenschaften stelle wie L. 100 zu L. 1000 Selbst wenn man zugebe, daß das Weib durch die Emanzipation eine der eigenthümlich weiblichen Eigenschaften verlöre, sie würde andere, nicht weniger weibliche gewinnen. Man habe die Königin stets als ein Muster einer englischen Frau hingestellt und die Schönheit ihres häuslichen Lebens sei durch die Verantwortlichkeit ihres großen Staatslebens nicht im Geringsten beeinträchtigt. Man verlange ja nicht, daß die Frauen Matrosen oder Soldaten, Schlosser oder Schmiede werden sollen, sondern nur Aerzte, Prediger, Commis, Armenamts-Verwalterinnen, Zeitungs-Berichterstatter und dergleichen. Zum Schlusse nannte die Rednerin zehn Punkte, auf welche die Frau Anspruch machen müsse, nämlich Rückerstattung vieler alter Privilegien und Studienstiftungen für Mädchen; Gewährung der nämlichen Privilegien für Knaben und Mädchen zur Erreichung der höchsten Ausbildung; Oeffnung aller Lebensberufe für das weibliche Geschlecht, Gütertrennung in der Ehe, Anerkennung der Wittwe als einzigen natürlichen Vormund ihrer Kinder; Verleihung des Stimmrechts bei Parlamentswahlen und Gleichstellung der Arbeitslöhne für beide Geschlechter.

(Engl. Corr.)

aber werden erstens die bisherigen Verwaltungsarbeiten sich nicht vermehren, sondern, namentlich durch Beseitigung der alten büreaukratischen Vielschreiberei sich wesentlich vermindern, und die Kosten werden sich nur da erhöhen, wo die großen, die mittleren und die kleinen Grundbesitzer zu unwissend oder zu träge sein sollten, um ihre Pflichten gegen das Gemeindewesen und damit am Ende auch gegen sich selbst redlich zu erfüllen. Was die sachlichen Kosten und was namentlich die Kosten für die gerade in unserer Provinz so überaus nothwendige Verbesserung des bisher in der allerschlimmsten Weise vernachlässigten Schulunterrichts betrifft, so werden dieselben zwar ansehnlich höher zu stehen kommen, aber sie werden keine Vermehrung der bisherigen Lasten sein, weil schon durch die theilweise Ueberlassung der vorher von mir genannten Steuern ja die Einnahmen des Kreises mindestens in demselben Maße werden erhöht werden. Ueberdies ziemt es sich für Männer von deutschen Sinne und deutscher Bildung am wenigsten, die Kosten für den Unterricht und die Erziehung ihrer Söhne und Töchter, wie es unser Staatsbudget leider immer noch thut, an diejenige Stelle ihres Haushaltsetats zu setzen, wo man am allerersten sparen und — knausern zu dürfen meint.

✻ **Berlin,** 31. Mai. Der Bundesrath hat das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz mit einer Mehrheit von ⅔ der Stimmen (29 gegen 14) angenommen. Dabei werden sich daher auch diejenigen Mitglieder des Bundesrathes beruhigt haben, die wegen des Bundesamtes einige Verfassungs-Bedenken gehegt hatten. Die hanseatische Stimme hat den Ausschlag gegeben. Damit ist das letzte Gesetz, das noch in der Schwebe war und deßwegen in der Thronrede nicht erwähnt werden konnte, erledigt. Die Befürchtung, es möchte im Bundesrathe scheitern, hat sich wie bei dem Gesetze über das Autorenrecht als übertrieben erwiesen. — Das im Bundesrath angenommene Wahlreglement für den Nordd. Bund schließt sich im Wesentlichen dem preußischen an und ist gleichsam die Einleitung zu den Wahlvorbereitungen, die bald beginnen werden. Die Parteien werden bald Position nehmen, und Angesichts der großen Fragen, deren Lösung dem künftigen Reichstage vorbehalten bleibt, wird der Kampf ziemlich bewegt sein. Der Militäretat und die Münzfrage werden den künftigen Reichstag vorwiegend beschäftigen. — Der österreichische „Oekonomist", eine in Wien erscheinende volkswirthschaftliche Wochenschrift für vorzugsweise landwirthschaftliche Interessen, bringt unter der Ueberschrift: „Türkenloose und Ministerkrisen" einen Angriff auf den Reichskanzler Grafen v. Beust, in dem ihm nichts Geringeres Schuld gegeben wird, als der Sturz des sog. Bürgerministeriums aus sehr eigennützigen Beweggründen. In dem Bestreben, reich zu werden, habe sich dieser Staatsmann mit der Wiener Bank verspeculirt und zuletzt 700,000 Fl. Differenzen auszugleichen gehabt. Die Anglobank habe ihm dazu die Mittel verschafft gegen das Versprechen, seinen amtlichen Einfluß verwenden zu wollen zur Unterbringung der Türkenloose an der Wiener Börse. Für diesen Zweck habe ein gefügigeres Ministerium an die Stelle des früheren gesetzt werden müssen 2c. Diese Darstellung macht hier kein geringes Aufsehen, zumal da ähnliche Behauptungen schon längere Zeit in den diplomatischen Kreisen cursiren und nur in wenig entscheidenden Einzelheiten berichtigt worden sind. — — Nach hier eingelaufenen Nachrichten soll die Eröffnung der Märkisch-Posener Bahn mit vorläufig acht Zügen täglich noch im Laufe des künftigen Monats stattfinden. Die zur bergisch-märkischen Bahn gehörige Strecke von Schwerte nach Arnsberg wird morgen dem öffentlichen Verkehr übergeben. — Prinz Adalbert ist heute von hier nach Kiel abgereist, von wo er mit der Panzerflotte eine Uebungsfahrt nach den Azoren macht, die dem Vernehmen nach über drei Monate dauern wird. — In Constantinopel verstarb gestern Abend der norddeutsche Bundesconsul, Legationsrath Grimm; er stand erst im 38. Lebensjahre.

— Ueber die Angelegenheit des Krankenhauses „Bethanien" schreibt man der „K. Z.": „Durch Cabinets-Ordre des Königs ist der Minister a. D. v. Westphalen zur Niederlegung der Präsidentschaft des Curatoriums veranlaßt und dem Ober-Kirchenrath aufgegeben worden, dem Curatoriumsmitgliede, Pastor Schulz, einen anderen Wirkungskreis anzuweisen. Letzterer hatte sich dem Baufach auf eigene Hand und der Einrichtung des Hauses zum Verderben desselben als unüberwindliche Macht, gegen die weder Vorstellung noch Belehrung von Seiten der Männer des technischen Fachs das mindeste vermochte, mit großer Energie gewidmet. Dies scheint die Veranlassung zum Austritt des Geh. Ober-Regierungsraths Stiehl aus dem Curatorium 1867 gewesen zu sein, der sich verantwortlich fühlte, ohne das Unverantwortliche ändern zu können. Mit der Entlassung der beiden Herren, die allgemeine Befriedigung erregt, sind wesentliche Hindernisse der Neugeburt Bethaniens, das im Laufe der Jahre vom Krankenhause zum Pesthause herabgesunken war, beseitigt. Es bleibt nun noch zu wünschen, daß die K. Corraccess-Commission zur Ueberwachung der Ausführung ihrer Vorschläge in Permanenz verbleibe und der durchaus falschen Stellung des dirigirenden Arztes der chirurgischen Station, Geh.-Rath Wilms, der sich bisher nur in tiefster Devotion mit seinen bösen Erfahrungen und den gehorsamsten Vorschlägen zu Verbesserungen dem Curatorium nähern durfte und mehr als 10 Jahre brauchte, um nichts auszurichten, im Interesse der leidenden Menschheit eine gründliche Remedur verliehen werde. Einem Hospitalarzt gebührt Sitz und Stimme im Curatorium, wenn sein unentbehrlicher wohlthätiger Einfluß auf Einrichtung und Verbesserung des Krankenhauses nicht verloren gehen soll".

— Die Wittwe des Schuhmachermeisters Seyffart hatte gegen den Art.-Lieutenant v. Schewe, der bekanntlich ihren Mann getödtet, für sich und ihre Kinder eine Alimentationsklage eingeleitet. Wie es heißt, ist dieser Prozeß zu Gunsten der Klägerin entschieden worden.

— In dem Befinden des ehemaligen Finanz-Ministers v. d. Heydt ist eine Besserung allerdings eingetreten, doch ist der Zustand noch immer nicht ohne Besorgnisse. Frhr. v. d. Heydt leidet an einer nervösen Herzkrankheit, deren Ursprung von seinen Aerzten, Geh. Räthen Langenbeck und Traube in Gemüthsbewegungen gesucht wird. Der Patient soll zum Gebrauche einer Kur zunächst nach Vichy reisen.

Kiel, 30. Mai. [Marine.] Heute früh ging die Besatzung für das Kanonenboot „Wolf" nach Glückstadt ab, um sich auf dem daselbst bereits gestern von Altona eingetroffenen Panzerfahrzeug „Prinz Adalbert" behufs Ueberführung nach Geestemünde einzuschiffen. Das Kanonenboot „Wolf" wird am 1. Juni in Dienst gestellt werden. — Die Panzerfregatten „Kronprinz" und „Friedrich Carl" haben gestern früh 6 Uhr Skagen passirt. Das Dampfkanonenboot „Cyklop", welches die Panzerfregatten bis Skagen begleitete, geht von dort nach Stralsund, um in Verbindung mit dem Transportdampfer „Greif", welcher heute früh von hier abgegangen, einige Ruder-Kanonenschaluppen nach Kiel überzuführen. (K. C.)

München, 29. Mai. Pater Hölzl, der verschwunden geglaubte, in letzter Zeit vielgenannte gelehrte Franziskaner und Vertheidiger Döllingers, ist, nach zuverlässigen Nachrichten der „Augsb. Abdz.", glücklich in Rom angekommen. Gegenüber Befürchtungen, welche bezüglich seiner persönlichen Sicherheit daselbst laut geworden sind, wird auf den Schutz verwiesen, den die dortige bayerische Gesandschaft dem muthigen Mönche wie jedem andern bayerischen Unterthanen angedeihen lassen werde.

England. * London, 28. Mai. Die zweite Niederlage der amerikanischen Fenier wird durch heute eintreffende Telegramme durchaus bestätigt. Von Malone aus war eine 1500 Mann starke Bande am Donnerstag Abend über die canadische Grenze gerückt, überschritt gestern Morgen den Forellenfluß (Trout River) und errichtete am Ufer Brustwehren. Gegen 8 Uhr marschirten von Huntingdon her die Canadier an und eröffneten das Feuer. Die Fenier antworteten nur mit wenigen Schüssen, worauf ihre Reihen auseinander stoben und die Grenze zurück zu gewinnen suchten, ein ungeordneter Kampf in wilder Flucht. Die Canadier erlitten keinen Verlust, die Fenier büßten einen Todten, mehrere Verwundete und einige Gefangene ein. Das Loos der letzteren wird wohl der Strang sein, denn als Kriegsgefangene werden die Canadier sie schwerlich anerkennen wollen. Das neueste Telegramm besagt, daß sie schon morgen gehängt werden sollen. Eine fenische Versammlung am Detroit-Fluß beräth die Sachlage; hoffentlich wird sie das einzige Vernünftige treffen, nämlich aufs schleunigste nach Hause zu eilen und sich nie wieder auf ähnliche Tollheiten einzulassen. Unionstruppen sind gestern in Malone eingerückt, und General Meade, der auch bei dem Fenierputsch i. J. 1866 neben General Grant die Grenze zu bewahren hatte, befindet sich in St. Albans. Man darf den sonderbaren Krieg nun wohl für abgethan halten. — Ueber die Entführung von Engländern durch spanische Räuber liegen noch keine amtlichen Berichte vor, und die andern Mittheilungen widersprechen sich zum Theil. Einem Briefe aus Gibraltar zufolge scheint die Sache in folgender Weise vor sich gegangen zu sein: Die beiden Herren Bonnel, Oheim und Neffe, in Gibraltar geboren und als Kaufleute ansäßig, pflegten alljährlich einige Wochen der heißen Jahreszeit in einer ihnen gehörenden kleinen Villa bei Sabart zuzubringen, einem vier Meilen von Gibraltar entfernten und in der Mitte zwischen San Roque und der östlichen Bucht gelegenen Weiler. Auch in diesem Jahre hatten sie dort ihren Aufenthalt genommen, als am 21. Mai gegen 8 Uhr Abends gewaltthätiger Weise eine zahlreiche Schaar von Schmugglern in die Wohnung eindrang, die beiden Herren, deren einer wegen steter Kränklichkeit keinen Widerstand leisten konnte, ergriff und auf Pferde gebunden ins Gebirge schleppte. Am anderen Morgen schickten die Räuber einen Boten nach Gibraltar, durch den sie 20,000 Duros (27,000 Rß.) Lösegeld verlangten.

Frankreich * Paris, 29. Mai. Im gesetzgebenden Körper kam es zum Schlusse der Sitzung zu einer heftigen Discussion. Der Finanz-Minister Segris beharrt darauf, daß der Zeitungsstempel erst am 1. Januar 1872 abgeschafft werde; Haentjens ergriff diese Gelegenheit, um an das Programm zu erinnern, welches die beiden Centren unterschrieben: in diesem sei gesagt, daß der Zeitungsstempel abgeschafft werden solle; er und seine Freunde würden dasselbe aber nicht unterschrieben haben, wenn man darin die Bestimmung aufgenommen, daß derselbe noch zwei Jahre lang fortbestehen solle. Er fügte dann hinzu, daß die Centren bis jetzt dem Ministerium ihre loyalste Unterstützung geliehen hätten, daß sie noch hoffen, daß es auf dem Boden des Programmes bleiben werde, wenn man aber durch fortwährende Vertagungen die Verwirklichung desselben verhindere, sie das Ministerium mit ihrer ganzen Energie bekämpfen würden. Ollivier entgegnete: „Ich danke Hrn. Haentjens für seine Erklärungen, und ich werde ihm mit solchen antworten, die nicht weniger deutlich sind. Wir setzen unsere Ehre darein, alle Theile des Programmes, welches wir unterzeichnet, in Ausführung zu bringen, aber wir sind auch der Ansicht, daß wir die Herren sind, den Augenblick, die Stunde (Unterbrechungen) zu wählen, und zu seiner Ausführung die ganze gesetzgebende Periode vor uns haben. Das Cabinet ist in dieser Auslegung vollständig einstimmig, und wie groß unser Kummer auch sein mag, die Zustimmung des Hrn. Haentjens nicht zu besitzen, so werden wir uns desselben entschlagen und die Kammer zwischen ihm und uns entscheiden lassen". Haentjens: „Wir sind dem Siegelbewahrer für die Offenheit seiner Erklärungen zu Dank verpflichtet. Er behauptet, er habe fünf Jahre vor sich, um sein Programm auszuführen. Dieses ist das Recht der unbestimmten Vertagung. Ich kann nur nochmals sagen, daß ich ihm Opposition machen werde, bis er von seinen Erklärungen zurückgekommen sein wird." — Die Anklagekammer des hohen Gerichtshofes versammelt sich morgen, um die Angelegenheiten zu prüfen, wegen derer er zusammenberufen worden ist. Es sind deren drei: 1) das Februar-Complott, 2) die Bomben-Affaire und 3) das Attentat gegen den Kaiser. Die Zahl der Angeklagten beträgt im Ganzen 73, von denen ungefähr die Hälfte, darunter auch die Gebrüder Villeneuve, in provisorische Freiheit gesetzt worden sind. Ob diese letzteren definitiv von der Anklage entbunden werden, darüber wird die Anklagekammer zu entscheiden haben. Was das Februar-Complot anbelangt, so stützt die ganze Anklage sich hauptsächlich auf die Aussagen Verdiers, der sie zuerst schriftlich abgab, sie dann auf Drängen Fridon's von Brüssel aus widerlegte und sie jetzt — er hat sich bekanntlich vor einem Monat gestellt — wieder für richtig erklärt und von Neuem zu Protokoll gab. Bekanntlich hatte der Untersuchungsrichter Bernier auch Mazzini, Blanqui und Felix Pyat in das Complot verwickeln wollen. Der Präsident der Anklagekammer, Lascoux, hat dies aber nicht zugegeben. Was die Bomben-Affaire anbelangt, so ist dieselbe ernsterer Natur. Sie wurde nicht von der Polizei erfunden, da sie eine der acht Personen, die bei derselben betheiligt sind, verrieth. Diese Person ist aber nicht der flüchtige Roussel, der sich gegenwärtig in Brüssel in großem Elende aufhält, sondern einer derer, welche sich in Haft befinden. Bei der Attentats-Angelegenheit sind, so viel bis jetzt zu hören, nur Flourens, Beaury und Ballot betheiligt. Was aus Flourens geworden ist, weiß man nicht. Er ist weder in London noch in Brüssel; gerüchtweise heißt es, man habe ihn dieser Tage in Paris gesehen und die Polizei habe einen Preis auf seine Habhaftwerdung gesetzt.

— 30. Mai. Gesetzgebender Körper. Die Regierung legt einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die Wahl der Maires und ihrer Adjunkten im Schooße der Munizipalräthe vorgenommen werden muß. Ferry bringt einige Bemerkungen über die Blatternseuche vor, welche sich neuerdings in Paris ausbreite. Dieselben bieten keinen Anlaß zu weiteren Debatten. Die nächste Sitzung ist für Donnerstag festgesetzt. — Der Herzog von Gramont ist heute Abends nach Paris zurückgekehrt. (W. T.)

Amerika. New-York, 30. Mai. Der Schatzsekretär ordnete für Juni den Verkauf von 5 Mill. Doll. Gold und den Ankauf von 8 Mill. Bonds an. — Gleason und mehrere andere Fenieranführer wurden durch den Marschall der Vereinigten Staaten verhaftet und ins Gefängniß nach Malone abgeführt. (W. T.)

Danzig, den 1. Juni.

* Nach den zwischen der K. Direction der Ostbahn und der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft getroffenen Vereinbarungen ist nunmehr mit Sicherheit die Eröffnung der Eisenbahnstrecke bis Zoppot am 1. Juli c. in Aussicht gestellt. Beide Directionen werden dafür dankenswerthe Sorge tragen, daß bis zu dem gedachten Tage die Anschlüsse vor dem Olivaer Thore fertig gestellt sind und damit das letzte Hinderniß zur Eröffnung der Fahrt beseitigt ist.

— Der Reg.-Referendarius v. Haugwitz zu Danzig ist auf Grund der bestandenen Staatsprüfung zum Reg.-Assessor ernannt worden.

* An der katholischen Schule der Altstadt wurde gestern als Lehrerin an der 3. Mädchenklasse Fräulein Marie Raeder durch den Stadtschulrath Hrn. Dr. Kreyenberg und Hrn. Pfarrer Stengert eingeführt.

* Wie ein Kaufmann aus der Provinz, welcher sich zur Kur in Teplitz aufhält, in seine Heimath schreibt, hat es vergangenen Sonnabend in Teplitz Eis gefroren und zeigte dort das Thermometer 1 Grad Kälte.

Marienburg, 1. Juni. [Verbandstag der Genossenschaften.] Die Verhandlungen nahmen Freitag Nachmittag ihren Fortgang und zwar wurden verschiedene Fragen, die die Consumvereine betrafen, erledigt. Man gewann die Ueberzeugung, daß an allen Orten, wo nur irgend möglich, ähnliche Vereine gegründet werden müssen und daß die bereits bestehenden sich nähern und in gegenseitige Verbindung treten sollen. Am Sonnabend kamen nur allgemeine Verbandsangelegenheiten zur Sprache; einzelne Sätze der Tagesordnung riefen die lebhaftesten Discussionen hervor. Ueber die Frage: „Ist es Pflicht der auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften, die Organisation des Grundcredits als einen integrirenden Theil ihrer wirthschaftlichen Thätigkeit zu erklären," wurde keine Resolution gefaßt, sondern man wählte eine Commission, die das nöthige Material sammeln sollte, um auf dem nächsten Verbandstage darüber noch einmal zu debattiren und zum Beschluß zu kommen, wie weit und in welcher Form die Vereine den Grundcredit in ihre Thätigkeit hineinziehen sollen. Die Verhandlungen schlossen gegen 1 Uhr, nachdem vorher vom Vertreter Danzigs Hrn. Sieburger als Leiter des Verbandstages, und von Letzterem dem Marienburger Verein für die gut getroffenen Arrangements herzlich gedankt war. (Nog.-Z.)

Elbing, 1. Juni. In dem Prozeß mit der K. Bank wegen Zahlung der Communalabgaben, den die Stadt in zwei Instanzen gewonnen, hat der Hr. Minister von Eulenburg wider die sonst gebräuchliche Praxis den Competenzconflict erhoben. — Das hier neu gegründete Seminar für Lehrerinnen wird bereits von 15 jungen Damen besucht.

Königsberg, 1. Juni. Gestern Vormittags wurde bereits etwas lebhafter auf dem Pferdemarkte gehandelt. Die Zahl der verkauften Pferde belief sich bis Mittags auf 113, incl. der 68 zur Verloosung bestimmten, welche das Comité Mittags vorführen ließ. Einzelne Züchter resp. Händler haben das Glück gehabt, ganz auszuverkaufen. Unter den großen Gestüten ist in diesem Jahre das zu Knauthen gar nicht vertreten, weil es bereits den ganzen Bestand zu Hause verkauft hat. Major v. Hill hat die Mission, für den K. Marstall ein Gespann von sechs großen Braunen anzukaufen, bis jetzt aber, wiewohl der große Wagenschlag in brauner Farbe gerade recht glänzend vertreten ist, noch keine sechs übereinstimmende Exemplare zusammenfinden können. Eintrittskarten waren bis gestern Mittag über 3500 verkauft, worunter nur etwa 400 Tageskarten. Loose werden noch sehr stark auf dem Markte begehrt, so daß man wohl annehmen darf, es werden bis zu der heute um 11 Uhr beginnenden Verloosung sämmtliche 40,000 abgesetzt sein. Bei Beginn des Marktes waren noch 10,000 disponibel. (Ostpr. Z.)

— Die zweiten Elementarlehrer in Königsberg, deren Gehälter zwischen 250 und 400 Rß. variiren, sind neulich auf ihre Bitte um Gehaltserhöhung vom Magistrate abschlägig beschieden worden. Dagegen berichtet No. 21 des von Sack herausgegebenen „Wegweiser", daß die Stadt Leipzig 7758 Rß. zur besseren Besoldung der Volksschullehrer aufgewendet und deren Minimalgehalt auf 450 Rß. gebracht hat.

— In der Nacht zu Freitag sind an der pommerschen Küste die beiden zwischen Königsberg und Stettin fahrenden Dampfer „Orpheus" und „Vineta" so zusammengerannt, daß die Mannschaften beider Schiffe sich auf einen Untergang gefaßt hielten. Der „Orpheus" ist zur nothdürftigsten Reparatur nach der Vulkaneisengießerei gebracht worden, und muß später ins Dock gehen. Die „Vineta" ist nur mit größter Gefahr bis Stettin gelangt und so beschädigt worden, daß sie die Reise nach Königsberg in diesem Sommer wohl nicht mehr machen wird. Einen seltenen Sprung von über acht Fuß führte bei der Katastrophe des Zusammenstoßens ein jüdischer Passagier von dem „Orpheus" auf die „Vineta" aus, und ist auf diese Art unfreiwillig wieder nach Stettin auf einem andern Schiffe zurückgekehrt. Wie der Capitain des „Orpheus" versichert, würde er, wenn nicht die ganze Mannschaft davon Zeuge gewesen wäre, einen solchen Sprung für eine Unmöglichkeit halten.

Vermischtes.

— Als Bewerber um die Direction des Leipziger Theaters werden bis jetzt genannt: Gustav zu Putlitz, die Directoren Lebrun (Wallner-Theater), Ernst (Hamburg), Behr (jetzt Opernregisseur in Leipzig), Kapellmeister Schmidt in Leipzig, Friedrich Haase, Hendrichs 2c. — Der „D. A. Z." zufolge haben Hofrath Dr. Gottschall und der Geh. Commissionsrath Woltersdorff — der Alles kaufende resp. pachtende Theater-Strousberg — ein gemeinschaftliches Pachtgesuch eingereicht; Ersterer will die artistische, Letzterer die administrative Leitung übernehmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der 35 fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 226 973 1399 2068 2334 2578 2829 2989 3743 4722 4769 5595 6253 6383 6453 6576 7406 7509 7587 7720.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 95½, Creditactien 264½, Staatsbahn 382½, Lombarden 186½, 1860er Loose 80⅜, Galizier 227¼. Geschäftslos.

Wien, 31. Mai. Abend-Börse. Creditactien 254, 80, Staatsbahn 397, 00, 1860er Loose 96, 90, Galizier 235, 75, Anglo-Austria 317, 50, Franco-Austria 118, 00, Lombarden 193, 10, Napoleons 9, 75½. Schluß besser.

Hamburg, 31. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine niedriger. — Weizen pr. Juni-Juli 5400 ℔ 127 ℔ 123 Bancothaler Br., 122½ Gd., do. 125 ℔

121 Br., 120 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 139 Br., 138½ Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 136 Br., 135 Gd., pr. August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 140 Br., 139 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 137 Br., 136 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 5000℔ 87 Br., 86½ Gd., pr. Juli-August 2000℔ in Mk. Banco 107 Br., 106 Gd., pr. August-September 2000℔ in Mk. Banco 108 Br., 107 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 31¼, pr. October 27½. — Spiritus flau, loco 19¾, pr. Mai-Juni und pr. Juni-Juli 20. — Kaffee ruhig. — Zink still. — Petroleum still, Standard white, loco 14¼ Br., 14 Gd., pr. August-December 14¾ Gd. — Regenwetter.

Bremen, 31. Mai. Petroleum, Standard white loco 6⅛, Maiabladung 6⅜, pr. November 6¾. — Flau.

Amsterdam, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 201½. — Wetter schön, windig.

London, 31. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{5}{16}$. Neue Spanier 31¾. Italienische 5% Rente 59$\frac{3}{16}$. Lombarden 15⅝. Mexikaner 15. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 85¾. Silber 60$\frac{5}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 52$\frac{1}{16}$. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 89$\frac{5}{16}$. Wechselnotirungen: Berlin 6,27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Schilling. Frankfurt a. M. 120⅞. Wien 12 Fl. 55 Kr. Petersburg 29⅛. — Fest.

Liverpool, 31. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10¾, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅜, good fair Oomra 10, Pernam 11¼, Smyrna 10, Egyptische 12⅜. Unverändert.. — Tagesimport 9958 Ballen, davon amerikanische 7457 Ballen, keine ostindische.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Preise irregulär.

Manchester, 31. Mai. 12r Water Rylands 11½, 12r Water Taylor 12½, 20r Water Micholls 14½, 30r Water Gidlow 15¼, 30r Water Clayton 16, 40r Mule Mayoll 15¼, 40r Medio Wilkinson 17½, 36r Warpcops Qualität Rowland 16, 40r Double Weston 16¼, 60r Double Weston 19¼, Printers 16/16 34/50 8½℔ 138. Ruhig, unverändert.

Paris, 31. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,75—74,77½—74,60. Italienische 5% Rente 59,65. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 815,00. Oesterreichische Nordwestbahn 415,00. Credit-Mobilier-Actien 243,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 397,50. Lombardische Prioritäten 245,37. Tabaks-Obligationen 461,25. Tabaks-Actien —. 5% Russen —. Türken 52,30. Neue Türken 322,00. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 101⅛. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Ziemlich matt. 7½% Rumänier 73—73¼.

Paris, 31. Mai. Rüböl pr. Mai 128,75, pr. Juli-August 114,50, pr. September-December 109,25. — Mehl pr. Mai 62,50, pr. Juli-August 63,50, pr. September-December 63,75. Spiritus pr. Mai 67,00. — Wetter heiß.

Petersburg, 31. Mai. Wechselcours auf London 3 Monat 29¾, auf Hamburg 3 Monat 26¾, auf Amsterdam 3 Monat 147⅝, auf Paris 3 Monat 313. 1864er Prämien-Anleihe 150½. 1866er Prämien-Anleihe 147¾. Gr. Russische Eisenbahn 148½. Impérial 6,90. Productenmarkt. Talg loco 55, pr. August 56. Weizen loco 11¼, pr. August 11¼. Roggen loco 7½, pr. August 7¾. Hafer loco 4,50, pr. Juni 4,60. Hanf loco 38. Leinsaat (9 Pud) loco 15½, pr. August 15½.

Antwerpen, 31. Mai. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez., 53 Br., pr. Juni 52½ Br., pr. September-Dezember 56 Br. Ruhig.

Newyork, 30. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 14⅜ (höchster Cours 14⅜, niedrigster 14⅜), Wechselcours a. London i. Gold 109⅞, Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 111⅜, Bonds de 1865 114½, Bonds de 1904 108½, Eriebahn 23½, Illinois 138¾, Baumwolle 23, Mehl 4 D. 90 C. à 5 D. 50 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27, do. in Philadelphia 27, Havanna-Zucker No. 12 —.

Berlin, 1. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 31 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 15 Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Juni . .	67	—	3½% ostpr. Pfandb.	77⁶/₈	78⁵/₈
Roggen befestigend,			3½% westpr. do. .	75	75¹/₈
Regulirungspreis	50	50¹/₈	4% do. do. .	81⁶/₈	81⁶/₈
Juni . . .	50²/₈	—	Lombarden	105⁴/₈	107
Juli-August . .	51³/₈	—	Oestr. 1860er Loose	79⁵/₈	80
Sept.-Oct. . . .	52⁴/₈	52²/₈	Rumänische 7½%		
Rüböl, Juni . . .	14⅛	—	Eisenbahn-Obl.	69⁷/₈	71
Spiritus ruhig,			Oesterr. Banknoten	82⁶/₈	82$\frac{13}{16}$
Juni . . .	15²³/₂₄	—	Russ. Banknoten .	75²/₈	75³/₈
Juli-Aug. . . .	16⅛	—	Amerikaner	96³/₈	96⅜
Petroleum			Ital. Rente	58²/₈	58⁴/₈
Juni	7³/₂₄	—	Danz. Priv.-B. Act.	—	106⁶/₈
5% Pr. Anleihe .	101⁶/₈	101⁶/₈	Danz. Stadt-Anl. .	98	98⁷/₈
4½% do. .	93³/₈	93³/₈	Wechselcours Lond.	—	6.23⁴/₈
Staatsschuldsch. .	80	79⁴/₈			

Fondsbörse: geschäftsarm.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Juni.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ fest,
loco alter 67—73 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 66—71 Br.		
hochbunt . . .	126—130℔	„ 63—68 „		
hellbunt . . .	124—128℔	„ 60-63 „	62½—67⅜ Thlr. bezahlt.	
bunt	124—128℔	„ 57-62 „		
roth	123—130℔	„ 57—61 „		
ordinair . . .	114—121℔	„ 51—58 „		

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 126℔ bunt 64 Thlr. Brief.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ weichend, zum Consum loco 118—119/20℔ 44⅛—45⅜ Thlr., 125℔ 47⅜ Thlr., in Partien 123/24—126℔ 46½—48⅜ Thlr., polnischer besetzter 123℔ 44½ Thlr. bez.
Auf Lieferung pr. Juli-August 122℔ 46 Thlr. bez. u. Br., pr. September-October 122℔ 47 Thlr. bez. u. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ still, loco große 109—112/13℔ 39—40 Thlr. bez., kleine 106—110/11℔ 38—38½ Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ ruhig, loco weiße Koch- 43 Thlr. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 40 Thlr. bez.

Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser loco 7⅜ Thlr. Brief. Auf Lieferung pr. August-September 7½ Thlr. bez. u. Gd., pr. Septbr.-October 7⅝ Thlr. bez. u. Br., pr. November-December 7⅞ Thlr. Brief.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 18 Sgr. bezahlt.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 11 Thlr. Br., 10½ Thlr. bez., ungest. Ihlen 10½ Thlr. bez., Großberger Original 8½—9 Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14½ Thlr. bezahlt und Br., schottische Maschinenkohlen 14½ Thlr. bez. u. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen unverändert, bezahlt für abfallende Güter 115-117—118/20—122/24℔ von 53/56—56/58—58/59 Thlr., bunt 124—125℔ von 59—60/61 Thlr., für feine Qualität 124—125—126/28—130—132℔ von 61/62—63, 64—65/66/67 Thlr. pr. Tonne.

Roggen matt und billiger, 120/25℔ von 44½—47⅜ Thlr. pr. Tonne.

Gerste, kleine und große 36/37—38/40 Thlr. pr. Tonne.

Erbsen unverändert, 39/40⅜—41/41½ Thlr. pr. Tonne, Kochwaare theurer.

Hafer inländischer 38—40 Thlr., Polnischer billiger.

Spiritus gehandelt, Preis unbekannt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und auch wärmer, Morgens Regen. Wind: SO. — Weizen loco war am heutigen Markte in feiner und feinster Qualität gefragt und in guter Kauflust, dagegen blieben Mittelgattungen unbeachtet. 1000 Tonnen wurden gekauft. Preise unverändert. Roth 128/9℔ 61 Thlr., bunt 125℔ 62½ Thlr., 126℔ 64 Thlr., 128/9℔ 65 Thlr., hellbunt 122/3, 123℔ 63, 63½ Thlr., 124℔ 64⅜ Thlr., hochbunt und glasig 125/6℔ 65½ Thlr., 127/8℔ 66½ Thlr., 130℔ 67½ Thlr., 129℔ 67⅝ Thlr., weiß 127/8℔ 67½ Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, Angebot geringfügig, 126℔ bunt Juni-Juli 64 Thlr. Br.

Roggen loco sehr flau und weichend, 118℔ 44½ Thlr., 119, 119/20℔ 45½, 45⅜ Thlr., 123℔ besetzt 44½ Thlr., 123/4℔ 46½ Thlr., 124℔ 47½ Thlr., 125℔ 47⅝, 126℔ 48⅜ Thlr. pr. Tonne. Umsatz 250 Tonnen. Termine matt, 122℔ Juli-August 46 Thlr. bez. und Br., September-October 47 Thlr. bez. und Gd.

Gerste loco sehr wenig Geschäft, kleine 106, 110/11℔ 38, 38½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco schwach angeboten, Koch- 43 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot aber gefragt. — Spiritus loco nicht zugeführt. Termine Juli-August 16½ Thlr. Brief.

Elbing, 31. Mai. (N. E. A.) Witterung: kalt, in den letzten Nächten Frost. Wind: Vorm. N., Nachm. O. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 131℔ 98½ Sgr. pr. 100 Zoll-℔, hellbunt 127℔ 96 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Roggen 115—120℔ 62½—64½ Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Gerste, große, gesund 108/9℔ 52½ Sgr. pr. 100 Zoll-℔, kleine, 107℔ 51½ Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 54—55 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Erbsen, grüne, 60 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Spiritus bei Partie kurze Lieferung 16$\frac{1}{12}$ Thlr. pr. 8000%.

Königsberg, 31. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen fest und höher, loco bunter pr. 85℔ Zollg. 122/23℔ 77½ Sgr. bez., 126/27℔ 82 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 122℔ 76 Sgr. bez., 125℔ 77 Sgr. bez., 125/26℔ 78 Sgr. bez. — Roggen loco ziemlich unverändert, Termine matt und eher niedriger, loco pr. 80℔ Zollg. 117/18℔ 50 Sgr. bez., 119℔ 53, 53½ Sgr. bez., 121℔ 53 Sgr. bez., 121/22℔ 53, 53½ Sgr. bez., 122/23℔ 54, 54½ Sgr. bez., 123/24℔ 54, 54½, 55 Sgr. bez., 124℔ 54, 55 Sgr. bez., 124—125℔ 55½ Sgr. bez., 125℔ 55, 55½ Sgr. bez., 126℔ 56 Sgr. bez., 126/27℔ 56¼, 56½ Sgr. bez., Mai-Juni 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., Regulirungspreis pro Mai 54 Sgr. bez., Juni-Juli 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., Juli-August 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., Sept.-Octbr. 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., 55 Sgr. bez. — Gerste unverändert, loco große pr. 70℔ Zollg. 38½—41½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 38—42 Sgr. bez. — Hafer loco und Termine fest, loco pr. 50℔ Zollg. 24—28½ Sgr. bez., Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd., Regulirungspreis pr. Mai 28 Sgr. bez. — Erbsen still, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 53—55 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 54, 58 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 66, 68 Sgr. bez. — Wicken gefragt, loco pr. 90℔ Zollg. 44—52 Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—90 Sgr. Br., 78—88 Sgr. bez, mittel pr. 70℔ Zollgew. 60—76 Sgr. Br., 76 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollgew. 45—58 Sgr. Br. — Kleesaat nominell, loco rothe pr. Ctr. 10 bis 17 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12-24 Thlr. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 11⅜ Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, etwas besser, loco ohne Faß 16⅔ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., 16½ Thlr. bez., Frühjahr ohne Faß 16¾ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 16⅞ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 17 Thlr. Br., 16⅔ Thlr. Gd., August ohne Faß 17¼ Thlr. Br., 16$\frac{11}{12}$ Thlr. Gd.

Berlin, 31. Mai. Weizen loco pr. 2100℔ 60—72 Thlr. nach Qual., pr. Mai 67½ Thlr. bz, Mai-Juni 67¼—½—67¼ Thlr. bz., Juni-Juli 67¼—½—67—⅜ Thlr. bz., Juli-August 68—69—68½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 48—50 Thlr. bz., pr. Mai 50½ Thlr. bz., Mai-Juni 50½—50—50½—50¼ Thlr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 51¼—51—51½—¾ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1750℔ 36-45 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—29 Thlr. nach Qual., 23—27¾ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 52—58 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—50 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Thlr.. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14⅞ Thlr. bez., pr. Mai 14⅞—15—14¼—15 Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16⁵/₂₄ Thlr. bz., pr. Mai 16—15$\frac{11}{12}$ Thlr. bz., Mai-Juni 15²³/₂₄—$\frac{11}{12}$ Thlr. bz. B. u. G., Juni-Juli do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4$\frac{7}{12}$—4⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3$\frac{7}{12}$ Thlr., Nr. 0 u. 1 3$\frac{7}{12}$—3⅓ Thlr. pr. Ctr unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr unversteuert incl. Sack pr. Mai 3 Thlr. 19½ Sgr. bis 3 Thlr. 19 Sgr. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 3 Thlr. 20 Sgr. bz., Juli-August 3 Thlr. 21 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅛ Thlr. Br., pr. Mai 7⅛ Thlr..

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 31. Mai. Wind: O. z. N.

Gesegelt: Lie, Paketten, Bergen; Siewert, Meta; Albertsen, Anna Sophie; Friis, Anna; alle drei nach Kiel; Andersen, Enighed; Albertsen, Caroline; Worsoe, Aoline; Boje, 4 Broedre; alle 4 nach Norwegen; Borgwardt, Caroline; Rieper, Fortuna; Bruhn, Apollo; alle drei nach Lübeck; Coltzau, Nymphe; Schrumm, Elsabe; beide nach Rendsburg; Coltzau, Anna; Spieler, Catharina Auguste; beide nach Flensburg; Kruse, Berendina; Roelofs, Biene; beide nach Leer; Schmidt, Maria Catharina; Jacobsen, Folmer und Christian; beide nach Copenhagen; Woy, Caroline Marie, Neustadt; Busker, Herrmann, Leith; Kordes, Nadir; Budde, Emanuel; beide nach Hamburg; Ludeling, Alpha, Groningen; Beumee, Nyverheid, Rotterdam; sämmtlich mit Getreide. — Utech, Präsident v. Blumenthal, Brest; Lübke, Bellona; Sörensen, Georg und Emily; Swales, Content; Harrison, Spectator; alle 4 nach London; Zielke, Eduard Hemptenmacher, Hull; Voß, Königin Elisabeth, Granard; Dekker, Antje, Emden; Haefke, Marie Emilie; Faecks, Der Friede; beide nach Gloucester; Amann, Maria; Santjer, Gerhard; beide nach Papenburg; Groenwoll, 2 Züsters, Geestemünde; Knaggs, Robert und Mary, Boston; Beuge, Johannes; Smallwood, Niger; beide nach Grimsby; Fischer, Leopold, Cardiff; Callies, August, Dieppe; Eckhoff, Ceres, Bremen; Müller, Vertrauen, Leer; Milne, Mabel, Hartlepool; sämmtlich mit Holz. — v. Borstel, Felix, Dünkirchen, Syrup. — Freie, Hendrika Magarethe, Aberdeen, Knochen.

Wiedergesegelt: Jörgensen, Anna Margarethe.

Angekommen: Hunter, May Queen (SD.), Newcastle, Kohlen.

Den 1. Juni. Wind: S. z. O.

Angekommen: Beach, Citadel (SD.), Stettin, leer. — Borg, Enighed, Carlscrona, Steine.

Gesegelt: Bartolomäus, Neptun, Sunderland, Holz. — Rasmussen, Constance, Copenhagen; Utne, Träkfuglen, Norwegen; Petersen, Hardangeren, Fredriksvaern; Last, Elise, Kiel; Peters, Henriette, Malmoe; Peters, Paul, Lübeck; Zessin, Leo, Randers; sämmtlich mit Getreide.

Wieder gesegelt: Naase, Selma.

Nichts in Sicht.

Thorn, 31. Mai 1870. — Wasserstand 1 Fuß 5 Zoll.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Ulm, Siewert, Steinkohlen, leere Fässer. — Ulm, Rietz u. Co., Harz, leere Fässer.

Stromab: Lst. Schfl.

Pflaumenbaum, Lothe u. Gesundheit, Zawichost, Danzig, Otto u. Co., 71 L. Rogg., 26 — Erbsn.
Holzkemmer, Goldstein, Kazemierz, do., Steffen S., 51. Rg., 19 — do.
Frenkel, Fajans, Sandomierz, do., dies., 31 L. Weiz., 54. 30 Rogg., 23 19 do.
Müller, Falkenberg, Johannisburg, Schulitz, 14 St. h. H., 1276 St. w. Holz.
Wegner, Asch, Podleze, do., 834 St. h. H., 396 St. w. H., 3193 Eisenbahnschw.
Mühlenstein, Moskiewicz, Warschau, do., Groch, 40 L. Faßh.
Dossow, Jaffe, Ryczywol, Schulitz, 468 St. h. H., 2343 St. w. H., 39 L. Faßh., 375 Eisenbahnschw.
Mittag, Bernstein, Udrzyn, Danzig, 1833 St. w. H., 5 L. Faßh., 110 Eisenbahnschw., 5 Klafter Brennh.
Klinder, Jaffe, Ryczywol, Schulitz, 1651 St. h. H., 917 St. w. H., 67 Eisenbahnschw.
Schubert, Silberfarb, Usciluck, Danzig, 300 L. Weiz., 5 L. Rogg., 5. 50 Erbsn., 2304 St. w. H., 15 L. Faßh.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
31	4	336,86	+ 8,6	NO., mäßig, bewölkt.
1	8	334,95	8,3	SO., flau, trübe, Regen.
	12	334,74	13,1	SSO., flau, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 31. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36⅜ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	102½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	120½ bz
Berlin-Anhalt	13$\frac{1}{15}$	4	182¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	205 bz
Berlin-Stettin	8½	4	140½ bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	99⅜ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4½	92½ bz
Cöln-Minden	8$\frac{1}{15}$	4	131⅛ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119 et bz u. B
Magdeburg-Leipzig	19	4	186 et bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135¼ bz
Mecklenburger	2¾	4	77½ B
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87¼ G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	174¼ bz
do. Litt. B.	15	3½	156 bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	218 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70 bz
Rheinische	7¼	4	115¾ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21⅛ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	92 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	106¾-7¼ bz
Thüringer	9	4	129 bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 bz
Kursk-Kiew	5	83½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134 bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106¾ G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	137 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾ bz
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105½ G
Magdeburg „ „	5½	4	95¼ G
Oesterreich. Credit-	16¹/₉	5	151¼ ⅛ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103½ bz
Preuß. Bank-Antheile	9¼	4½	139¼ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	94 G
Pomm. R. Privatbank	—	4	88¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95¾ bz
Staatsanl. 1859	5	101½ bz u G
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	94¼ G
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	84½ G
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schulds.	3½	79⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	94 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 B
do. neue	4	81⅝ bz
Berliner Anleihe	4½	90¾ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77⅝ bz
do. „	4	84 G
Pommersche „	3½	74½ bz
do. „	4	83¼ bz u G
Posensche „	4	82¾ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	75⅛ bz
do. do.	4	81¾ bz
do. do.	4½	88 B
do. II. Serie	5	97⅜ et G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	87¾ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	— —

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87¾ bz
Pommer. „	4	87 B
Posensche „	4	84½ bz
Preußische „	4	86¼ B
Schlesische „	4	86⅜ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97⅛ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	34 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18⅛ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	11¾ B
Oesterr. 1854r Loose	4	74½ G
do. Creditloose	—	89½ bz
do. 1860r Loose	5	80 bz
do. 1864r Loose	—	65½ bz
Rumänier	8	95¼ bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 bz
do. do. 1862	5	85¼ et bz
do. engl. Std. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54½ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117¾ bz
do. do. 1866r	5	115¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68¼ G
do. 6. do.	5	82½ bz u G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	70½ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 G
Amerik. rückz. 1882	6	96⅜ bz

Wechsel-Cours vom 31. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150¾ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82¾ bz
do. do. 2 Mon.	5	82 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99½ G
Petersburg 3 Woch.	6	84 bz
do. 3 Mon.	6	83¼ bz
Warschau 8 Tage	6	74½ G
Bremen 8 Tage	4	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12¼ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 111⅜ G
Oesterr. W. 82⅞ bz	Svs. 6 24⅛ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9⅜ G
Russ. do. 74⅜ bz	Gld ℔ 465 G
Dollars 1 12⅜ B	Silb. 29 23½ G

Heute Nachmittags 2 Uhr starb
Carl Valois,
Porte-épéefähnrich im 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiment No. 5,
19 Jahre alt, beweint
von seinen trauernden Eltern und Geschwistern.
Dirschau, den 31. Mai 1870.

— **S. Mode's Verlag in Berlin.** —

Dr. **Th. Heinsius'**

Allgemeiner Briefsteller

oder

praktische Anleitung, wie man Briefe für alle Fälle des menschlichen Lebens, Geschäfts-Aufsätze 2c. richtig und nach den Regeln des guten Styls selbst schreiben und einrichten soll.

Eine Sammlung von zahlreichen Freundschafts-, Familienbriefen, Glückwunsch-, Danksagungsschreiben 2c.

Ferner **Bittschriften,** Mahnbriefe, **Liebesbriefe,** Heirathsanträge, kaufmännische Briefe nebst Formularen zu Eingaben, **Wechseln, Klagen, Contracten** 2c. und einem **Fremdwörterbuch.**

Preis 15 Sgr.

☞ Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Danzig namentlich in der

L. Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert)
Langgasse 20.

7½ % Rumänische Eisenbahnobligationen.

Die **per 1. Juli cr.** fälligen **Coupons** obiger Obligationen lösen wir schon von **heute ab ohne Abzug ein.**

Danzig, den 30. Mai 1870.

Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bank-Geschäft,
(8995) Langenmarkt No. **20.**

Oberhemden, Nachthemden, Chemisettes, Kragen,
☞ **Manschetten** ☜
Manschettenknöpfe, Schlipse, Camisols und Unterbeinkleider,
empfiehlt zu **allerbilligsten Preisen**

Adalbert Karau,
Wäsche-Fabrik,
Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35. Langgasse.

Zu den

Einsegnungen

empfiehlt ihre **enormen Vorräthe** der passendsten und geschmackvollsten Geschenke, als:

Album, Poesie- und Photographie-Bücher, Gesangbücher

in allen Ausgaben und in den elegantesten Einbänden,

Schreibemappen, Necessaires

in Kober- und Täschchenform,

Papeterien, Nippessachen 2c.

zu auffallend billigen aber festen Preisen
die Berliner Lederwaaren-Fabrik
von

Louis Loewensohn,
(9006) 17. Langgasse 17.

Porzellan, Fayence, und Hohlglas

en gros und en détail,
ferner die **Niederlage der Glasfabrik M. Warmbrunn, Lippusch,**
weißes Tafelglas eig. Fabrikats,
sowie
Spiegelglas und Goldleisten,
empfiehlt

Woll-weberg. 8. **C. Hindenberg,** Woll-weberg. 8.
(9122)

Aecht Schwedische

Sicherheits-Zündhölzer,

en gros und en détail, empfiehlt am billigsten
Richard Lenz, Jopengasse 20.

Geld auf Wechsel

giebt (9126)
P. Pianowski, Poggenpfuhl 3.

Ein Hausdiener wünscht für den ganzen Tag beschäftigt zu werden. Näheres Goldschmiedegasse No. 31. **C. Dau.**

Seebad Westerplatte

bei Danzig.

Dieses Seebad, mitten im Walde und dicht am Strande gelegen, ist gegen alle Winde geschützt, und daher auch Leidenden und denen, die **warme See- u. Mineral-Bäder** gebrauchen wollen, bestens zu empfehlen. Außer sonstigen Annehmlichkeiten hat dasselbe mit Danzig stündliche Dampfboot- und 7-malige Bahnverbindung; auch finden wöchentlich vier Concerte der **Fr. Laade**schen Kapelle aus Dresden statt.

In den neuen Kurhäusern sind noch Zimmer mit und ohne Möbel zu haben, worüber auf briefliche Anfragen Auskunft ertheilt wird durch den Besitzer

(9076) **Julius Retzlaff in Danzig.**

Zu Einsegnungen

empfehle

schwarze Lyoner Taffetas, Poult de soies und Gros grains

in vorzüglichen Qualitäten.

(9123) **W. Jantzen.**

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts habe, um mit dem kleinen Rest meines Lagers auf's Schleunigste zu räumen, besonders nachstehende Waaren außergewöhnlich im Preise heruntergestellt: Plaid-Shawls, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammet-Manchester, Turndrell, Tuche, Buckskins, halbwollne Hosenzeuge 2c.

(9088) **A. C. Stiddig, Langgasse 52.**

Max Landsberg,

Danzig, Langgasse 77.

empfiehlt seiner geehrten Kundschaft zum bevorstehenden Pfingstfeste das großartigste Lager Fußbekleidungen für

Herren, Damen und Kinder

von der gewöhnlichsten bis zur theuersten und elegantesten Sorte und erlaubt sich hiermit seinen neuesten Preis-Courant zu veröffentlichen.

Für Herren:

Fahllederstiefel von $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{3}$ Rt.
Kalblederstiefel von $2\frac{1}{2}$—$2\frac{2}{3}$ Rt.
Roßlederstiefel von $2\frac{2}{3}$—3 Rt.
Roß- und Kalbbesatz-Gamaschen $2\frac{1}{2}$—$2\frac{5}{6}$ Rt.
Lack-, Chagrin-, Glacé-, Lasting- und Seehund-Gamaschen $2\frac{2}{3}$—$3\frac{1}{3}$ Rt.
Vachet-, Seehund- und Kalbgamaschen, doppelsohlig $3\frac{1}{2}$—4 Rt.
Hohe Schaftlackstiefel 4—$4\frac{1}{2}$ Rt.
Reitstiefel 4—10 Rt.

Für Damen:

Lastingschuhe und Gamaschen
ohne Absatz von 1—$1\frac{1}{3}$ Rt.
mit Absatz von $1\frac{1}{6}$—$\frac{1}{3}$ Rt.
Lastinggamaschen ohne Absatz
mit Gummizügen $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{3}$ Rt.
mit Absatz dergleichen $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$ Rt.
Hohe ungar. Wadenstiefeletten mit den zierlichsten Lackspitzen $1\frac{1}{3}$—$\frac{5}{6}$ Rt.
Außerdem
500 Paare der feinsten Pariser, Wiener und Erfurter Stiefeletten, in Brünell und Leder mit Elastiques, auch zum Schnüren, von 2 bis 5 Rt. pro Paar.

Für Kinder:

Sämmtliche Arten Zeug- und Lederschuhe für erwachsene und kleinere Kinder zu den möglichst billigsten Preisen.
Knabenstiefel mit Schäften, Stulpen und Gummizügen von $1\frac{1}{3}$—$2\frac{2}{3}$ Rt. pro Paar.

Hausschuhe in Cord, Stramin, Plüsch und Sammet, so wie alle Sorten Lederhausschuhe von $12\frac{1}{2}$ Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Rt. in größter Auswahl.

Außer den oben angeführten Gegenständen sind sämmtliche **Ball- und Hochzeitsschuhe** stets in größter Auswahl vorhanden, jede Bestellung wird schnellstens ausgeführt. **Reparaturen** sauber und billig besorgt.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst. (9094)

Maizena.

Ist vorzugsweise zur Bereitung von Pudding, Kuchen und allerlei Speisen zu empfehlen.

Sie ist von den besten Theilen des Mais, der in Amerika gebaut wird, präparirt und ist die reinste und vorzüglichste aller Mehlsorten.

Das Packet kostet nebst Gebrauchsanweisung 4 Sgr. In Danzig zu haben bei

Richard Lenz,
(9131) Jopengasse 20.

Alle Sorten

Pomaden und Haaröle

von nur den Haarwuchs befördernden und conservirenden Eigenschaften, in Gläsern und ausgewogen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
(9132) **Richard Lenz,** Jopengasse 20.

Holztheer

offeriren **Robert Knoch & Co.,**
(9093) Jopengasse 60.

Dr. Richter's electromotorische

Zahnhalsbänder, um Kindern das Zahnen zu erleichtern, à Stück 10 Sgr. empfiehlt

Franz Jantzen,
(9098) Hundegasse 38, Ecke des Fischerthores.

Frisch gebrannter Kalk (9120)
ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.
C. H. Domanski Ww

Holl. Süßmilchkäse in sehr schöner Qualität empfiehlt
Julius Tetzlaff, Hundegasse 98.

Ein ganz neues kleines norwegisches Boot ist bill. z. verk. Heiligegeistthor 70 durch **G. Rode.**

2000 Thlr. à 5 %, 3000 Thlr. à $5\frac{1}{2}$ %, 5000 Thlr. 6 % 10 Jahr unkündbar stehend, und 10—18,000 Thlr. à 6 % im ganzen oder getheilt, lange stehend, sollen zur 1. Stelle ländlich sicher begeben werden. Zwischenhändler verbeten. Besitzer, die die nöthige Sicherheit bieten, mögen ihre Adressen direkt unter No. 9001 in der Expd. d. Danziger Ztg. einreichen.

Außer meinen feineren **Kaffee-Sorten** empfehle ich einen vorzüglichen **Kaffee à 7 Sgr. pro Pfd.,** bei Säcken entsprechend billiger.
Eugen Groth, Fischmarkt Nr. 41.

Theilnehmer zu einer Fahrt nach Carthaus während der Feiertage werden gesucht und gefällige Adressen unter 9092 sofort erbeten durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein ordentlicher Diener wünscht für die Morgenstunde das Reinigen der Kleider, sowie häusliche Arbeiten zu verrichten Goldschmiedegasse No. 31. **C. Dau.**

Ein solider, der polnischen Sprache kundiger Gehilfe wird zum 1. Juli c. für ein hiesiges Colonial-Waaren-Geschäft gesucht.
Meldungen unter **No. 9112** in der Exped. dieser Ztg.

Ein anständiger junger Mann, der eine gute Handschrift schreibt und mit der einfachen Buchführung vertraut ist, wünscht in einem Geschäft gleichviel welcher Branche, oder auch mit anderen schriftlichen Arbeiten beschäftigt zu werden. Gefäll. Adressen unter No. 9111 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Beachtenswerth.

1 Keller, nahe dem **Rathhause,** 26 Fuß breit, 40 bis 90 Fuß lang, heller u. bequemer Eingang, sich sehr gut zu einer **Bierniederlage, Restauration (eine Kegelbahn** kann nach dem Hofe in einer Länge von 120 Fuß angelegt werden) auch zu anderen Geschäften eignend, ist zu vermiethen. Adressen werden unter 9139 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Albrecht's Hôtel garni,

Berlin, Große Friedrichsstr. 72,
nahe den Linden.
Besitzer **Fr. Scheil** aus Pommern, empfiehlt seinen geehrten Landsleuten obiges Hôtel.
Solide Preise.

Ein Polis.-Pianino für 120 Thlr., 1 gold. Uhr, billig zu verkaufen Pfefferst. 51 part.

Hausverkäufe.

Die Grundstücke Lastadie No. 14 und Johannisgasse No. 7 sind zu annehmbaren Bedingungen käuflich u. wird nähere Auskunft Sandgrube 45, 1 Tr. h. links ertheilt. (9129)

Für eine ältere Dame wird eine gebildete Gesellschafterin zwischen 30—40 Jahren gesucht, die befähigt ist, selbstständig deren kleine Wirthschaft zu leiten. Meldungen Breitgasse 51 von 0 bis 11 Uhr Vormittags. (9025)

1 elternloses, anständiges,
solides Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Geschäft fast selbstständig fungirt hat, wünscht zum October d. J. in einem Galanterie- oder Fayence-Geschäft eine Stelle. Gef. Adressen werden erb. unter No. 9110 in der Exped. d. Z.

Ein gut empfohlenes junges Mädchen sucht eine Stelle als Büffetmamsell. Gefällige Adressen werden unter No. 9000 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem kleineren Gute im Neustädter Kreise findet ein junger Mann vom Lande sofort ein Unterkommen. Pension wird nicht gewünscht.
Adr. unter No. 9107 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein möbl. und 2 unmöbl. Zimmer sind in Neufahrwasser, Hafenstraße No. 7, Hôtel de la marine, sogleich für die Badezeit zu vermiethen. (9115)

Restauration zum Münchner Bock,
Kohlengasse No. 1.
Alle Abende Concert u. Damengesangsvorträge.
(9127) **A. Gutzmer.**

Freitag, den 3. Juli, Abends 8 Uhr, in der Dominikanerhalle. Tagesordnung: Jahresbericht. Vorstandswahl, Bericht über die Bibliothek-Revision, Rechnungslegung, Mittheilungen aus dem Hauptausschuß der Verbände, Besprechung wegen eines Spazierganges.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 2. d. Mts., Abends 8 Uhr,
General-Versammlung.
Berathung über die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes.
Der Vorstand. (9045)

Seebad Brösen.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir unser Etablissement und das **Warmbad,** welches hiedurch dem geehrten Publikum ganz ergebenst anzeigen
W. Pistorius Erben.
NB. Einzelne möbl. Zimmer für Fremde sind jederzeit zu haben. (9046)

Schröder's Etablissement am Olivaerthor.
Donnerstag, den 2. Juni cr.
Nachmittags 6 Uhr,

Grosses Concert,

des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle.
Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Mein dritter declamatorischer Vortrag
frei aus dem Gedächtniß:
Brunhild von Geibel
findet Donnerstag, den 2. Juni, Abends 7 Uhr, im Gewerbehause statt.
Billets à 15 Sgr., drei für 1 Rt., sind in der Buchhandlung des Herrn **Th. Bertling,** Gerbergasse 2, zu haben.
Richard Türschmann.

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 2. Juni: **Czaar und Zimmermann,** kom. Oper in 3 Acten von Lortzing.

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, den 2. Juni:
Drittes Gastspiel des Herrn Professor **Meunier** in der neuesten **Salon-Magie. — Theater.**

Eine angemessene Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir zu den am 28. d. Mts. Nachts aus meinem Stalle gestohlenen beiden Pferden, Goldfüchse, Stuten, 5' groß, eins 8-jährig mit weißem linken Hintefuße, das andere 4-jährig mit Bleß, sowie zu zwei gelben neuen Sielen mit schwarzen Kammdeckeln verhilft und die Diebe zur Bestrafung nachweist.

Zu gleicher Zeit wurde der Wwe. **Ziemann** hier ein schwarzer Kastenwagen entwendet.

Dombrowken b. Pr. Stargardt,
den 30. Mai 1870.
J. Splitter, Krugbesitzer.

Unter dem 11. April wurden in der Expedition dieser Zeitung auf ein Inspectorgesuch Originalzeugnisse mit der No. 6348 eingereicht. Es wird dringend um Retournirung derselben gebeten. (9134)

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.